Vânt potrivit până la tare – der literarische Einfluss der „Aktionsgruppe Banat" auf die „Generația '80"

Tanja BECKER

In diesem Beitrag soll untersucht werden, ob es einen Einfluss der deutsch schreibenden Autoren der „Aktionsgruppe Banat" auf die Autoren der „Generația '80" gab oder ob es sich eher um zwei mehr oder weniger gleichzeitig nebeneinander existierende Phänomene handelt, die eventuell gemeinsame Wurzeln haben oder in einem ähnlichen sozialen und historischen Kontext entstanden. Eng verbunden damit ist die Frage, welchen Einfluss eine Minderheit, durch den Zugang zu einem anderen Kulturkreis auf die Mehrheit haben kann.

Die Banater Autoren begannen teilweise noch in ihrer Schulzeit in den 70er Jahren, einer Phase des politischen Tauwetters, in deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften zu publizieren, die angesichts ihrer im Hinblick auf die Gesamtbevölkerungszahl geringen Anzahl von Lesern viel Freiheit genossen, was die Zensur angeht. Dazu kam dass sie als Angehörige der deutschen Minderheit unter einem relativen Schutz durch die Bundesrepublik Deutschland standen, da Ceauşescu bald auf das deutsche Geld angewiesen war. Außerdem bezeichneten sie sich in ihren Anfängen als Marxisten und Reformkommunisten und nicht als Regimegegner. Dazu kam ihr offenes Auftreten, das nichts verheimlichte, sodass es erst 1975 drei Jahre nach der Gründung der Aktionsgruppe zur Verhaftung einiger Mitglieder kam, die jedoch bis auf bei William Totok nach einer Woche Untersuchungshaft endete. Literarisch und intellektuell betrachtet waren sie von Entwicklungen im binnendeutschen Sprachraum beeinflusst – einerseits von erlaubten Autoren wie Brecht andererseits rezipierten sie auch ins Land geschmuggelte Werke in Rumänien verpönter Autoren deutscher Sprache.

Problematisiert werden muss in diesem Zusammenhang der Begriff 'rumäniendeutsch'. Die jungen Banater Autoren standen zwischen zwei Fronten. Einerseits lehnten sie die Deutschtümelei der erzkonservativen schwäbischen Dörfer ab und wurden damit zur Minderheit in der Minderheit, andererseits wollten sie sich nicht vom rumänischen Staat bevormunden lassen. Richard Wagner schreibt dazu in „Die Aktionsgruppe Banat – Versuch einer Selbstdarstellung" (Solms 1990: 124):

> Wir ließen uns die Haare wachsen, und die Männer und Frauen wollten sie uns abschneiden, genau wie der Dorfpolizist.

Sie wollten „zeitgemäße Literatur schreiben, die sich mit der deutschen Gegenwartsliteratur messen konnte" (Solms 1990: 125). In der an seinen Beitrag anschließenden Diskussion wehrt sich Wagner vehement gegen die These die Aktionsgruppe hätte Vorbilder aus der deutschen Literaturszene in Rumänien gehabt (Solms 1990: 126).

„Philologica Jassyensia", An IV, Nr. 1, 2008, p. 75-81

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)

Interessanterweise nennen Mitglieder der „Aktionsgruppe Banat" unter ihren Vorzugsautoren abgesehen von Anemone Latzina in der Anthologie „Wortmeldungen" (Schneider 1972) keine deutschen Autoren aus Rumänien, aber neben deutschen und österreichischen Autoren, wie Bertolt Brecht und Peter Handke auch einige rumänische Autoren, wie Lucian Blaga, Marin Sorescu und Ana Blandiana.

In dem sicherlich ideologisch eingefärbten Nachwort Peter Motzans zu der 1984 in Ostberlin erschienenen Lyrikanthologie *Der Herbst stöbert in den Blättern* (Motzan 1984b) hebt dieser vor allem die Bedeutung der Rezeption Bertolt Brechts und der neuren DDR-Lyrik hervor.

> Brechts Lakonismus und treffsichere Sachlichkeit, die Prägnanz und effektvolle Pointierung seiner Gedichte machten Schule, seine lyriktheoretischen Reflexionen schufen eine solide poetologische Ausgangsbasis (Motzan 1984b: 168).

Weiter schreibt Motzan:

> Die neuere deutschsprachige Lyrik in Rumänien näherte sich der umgebenden Wirklichkeit und distanzierte sich gleichzeitig von den Gedichtmustern der unmittelbaren Vorgänger. Ihr Literaturbegriff sperrte sich gegen die Naturidylle, die Harmonisierung der Widersprüche und gegen die Chiffrierung der Realität (Motzan 1984b: 169).

Es geht um die Aufarbeitung eigener Erfahrungen allerdings immer gesellschaftlich situiert und nicht in einem hermetisch abgeriegelten Reservat.

Zweifellos gibt es auch Einflüsse österreichischer und bundesdeutscher Autoren wie Peter Handkes sprachbezogene Poetik und Rolf Dieter Brinkmanns extreme Erweiterung des poetischen Gegenstandsbereichs.

Den Autoren der „Generația '80" war der Zugang zum intellektuellen Leben im deutschen Sprachraum mehr oder weniger versperrt, da es kaum Übersetzungen ins Rumänische gab. Wenn eine Rezeption stattfand, verlief sie häufig über englische oder französische Übersetzungen aus dem Deutschen[1]. Die rumänischen Autoren standen aufgrund ihrer Sprachkenntnisse vor allem unter dem Einfluss der französischen Literaturszene (Roland Barthes, Tel Quel, etc.) und im Bereich der Poesie unter dem Einfluss der amerikanischen Beatniks (Whitmann, etc.). Letztere werden im Übrigen auch als Vorbilder der deutschen Autoren aus Rumänien erwähnt. Während sich die Banater Autoren selbst zu einer „Aktionsgruppe" zusammenfanden und literarisch Autodidakten waren, lediglich gefördert von einigen wohlwollenden Redakteuren der deutschsprachigen Presselandschaft Rumäniens, lernten die jungen rumänischen Autoren ihr Handwerkszeug in von Professoren der Bukarester Universität angeleiteten Literaturzirkeln.

Mircea Cărtărescu wehrt sich in einem 1998 in der Frankfurter Rundschau veröffentlichten Interview gegen die These rumänische Autoren hätten keinen Zugang zu aktuellen literaturtheoretischen und literarischen Entwicklung gehabt:

> Gérard Genette und Georg Steiner lagen auf meinem Schreibtisch… Surrealismus, Neo-Avantgarde, Postmoderne – keine der natürlichen Erfahrungen der 'zivilisierten Welt' fehlte bei uns oder lief 'anders'. [...] Keinen einzigen meiner

[1] So konnte Brecht teilweise nur über die französische Literaturkritik (unter anderem Jean Cohen) oder in Übersetzungen rezipiert werden – siehe Crăciun 1998: 93 sqq.

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)

> Verse und keine Zeile meiner Prosa vor 1989 hätte ich anders formuliert, wenn ich sie in Westdeutschland oder den Vereinigten Staaten niedergeschrieben hätte (Guțu 1999: 4).

Diese Aussage lässt sich vielleicht in stilistischer Hinsicht verteidigen, was die inhaltliche Seite seiner Werke angeht so sind diese meiner Meinung nach untrennbar mit der Stadt Bukarest verbunden – ein „Nostalgia", das voll rumänischer Kulturgeschichte steckt, kann man im Westen so nicht schreiben.

1982 erschien die Gedichtanthologie *Vânt potrivit până la tare* mit ausgewählten Werken von Mitgliedern der „Aktionsgruppe Banat", die es den rumänischen Autoren ermöglichte, die Literatur ihrer in deutscher Sprache schreibenden Landsleute kennen zu lernen. Zwei Jahre später erschien „Călăreț pe unde scurte" ein Gedichtband von Richard Wagner, dem Wortführer der „Aktionsgruppe Banat" in rumänischer Übersetzung. In seinem Vorwort zu diesem Band geht Peter Motzan auf die poetologische Konzeption der „Aktionsgruppe Banat" im Allgemeinen und Richard Wagners im Speziellen ein, die hier kurz dargestellt werden soll, vor allem weil sie sich in einem Punkt erheblich von der der Poeten der „Generația '80" unterscheidet.

> Poetica implicării în actualitate echivala cu o mănușa aruncată conformismului, autosuficienței și comodității intelectuale și se asocia cu voința de înnoire a normelor și convențiilor literare tocite, cu dispoziția parodică, cu o înclinație spre experimentarea diferitelor modalități expresive – de la tehnica colajului la structura transparent-analogică a parabolei, de la concentrarea epigramatică la epicizarea copioasă și ironică a discursului (Motzan 1984a: 6).

Während im stilistischen Bereich ebenso wie bei der „Generația '80" das Experimentieren mit neuen Techniken im Vordergrund stehen, geht es bei der „Aktionsgruppe Banat" stets auch um politische Einmischung, zum Einen um eine Abgrenzung von der Vorstellungswelt der schwäbischen Dörfer, zum Anderen um zunächst sanfte, später immer deutlichere Kritik an gesellschaftlichen Zuständen, die als ungerecht empfunden werden. Sie schreiben aus einer Haltung der „engagierten Subjektivität" heraus, die auf rumänischer Seite bei weitem nicht bei allen Vertretern der '80er Generation zu finden ist, Peter Motzan nennt in seinem Nachtwort zu *Vânt potrivit până la tare* von Mircea Dinescu, der im Prinzip gar nicht der „Generația '80" zuzurechnen ist, und Traian T. Coşovei.

Bereits 1983, nachdem *Vânt potrivit până la tare* in diversen rumänischen Literaturzeitschriften intensiv diskutiert worden war, führte die deutschsprachige Zeitschrift „Neue Literatur" (Nr. 5 und 6/1983) eine Umfrage unter jungen rumänischen Autoren durch, die deren Auseinandersetzung mit der Poesie der deutschen Kollegen aus Rumänien zeigt. So wurde unter anderem nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der aktuellen deutschsprachigen und rumänischen Lyrik gefragt und in welcher Weise sie auftauchen und nachgewiesen werden können.

Peter Motzan zitiert aus dieser Umfrage in seinem Nachwort zu der Anthologie deutschsprachiger Lyrik aus Rumänien *Der Herbst stöbert in den Blättern*:

> Auch mit den neueren Tendenzen rumänischer Lyrik, mit der sogenannten Generation '80, die sich von anderen nationalsprachlichen Traditionen herschreibt und anderen Leitbildern verpflichtet ist, weist die engagierte Subjektivität Berührungspunkte auf. […] Die Jüngste in der Runde, die Lyrikerin Mariana Marin (geb. 1956)

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)

> kam zu folgenden Schlussfolgerungen: 'Vergleichbar scheint mir die Einstellung einer bestimmten Wirklichkeit gegenüber, der Hang zu deren Bloßstellung und konstruktiven Demontage, der gesellschaftliche «Einschlag» oder die «Aura» des Authetischen, die den Diskurs prägen. Sicherlich rühren alle Unterschiede letzten Endes von der Verschiedenheit der Mentalität her, von den unterschiedlichen Möglichkeiten zweier strukturell und historisch ungleicher Sprachen, die chancengleich sind in ihrem Bestreben eines Tages zu einer Lösung zu gelangen. Die Sache, die wir vertreten, ist jedoch ein und dieselbe: [...] die freie Selbstverwirklichung' („Neue Literatur", Nr. 5/1983) (Motzan 1984b: 175).

Auch M. Iorgolescu spricht in seinem Vorwort zu *Vânt potrivit până la tare* von Ähnlichkeiten zwischen den beiden Bewegungen:

> Interesant este că, deşi având alte puncte de pornire şi alte repere (Gottfried Benn, Bertolt Brecht, Hans Magnus Enzensberger), tânăra poezie germană din România a întâlnit, către sfârşitul deceniului 70-80 şi la începutul celui următor, o similară orientare a poeziei tinere româneşti către o reevaluare, prin modalităţi ironice, a textului poetic, devenit adresare în aceeaşi măsură în care este şi confesiune. Paralelismele şi similitudinele sunt, şi în acest caz, expresia comunităţii de orizont cultural şi de context social (Iorgulescu 1982: 6 sq.).

Mir scheinen diese Vergleiche, bei denen nur Gemeinsamkeiten nicht aber die Unterschiede betont werden, etwas gewollt.

Andrei Bodiu, der an anderer Stelle gerade die Gemeinsamkeiten beider Bewegungen betont, zitiert die Dichterin Nora Iuga, die in einem Interview mit der Zeitschrift „Interval" sagt:

> După parerea mea, deosebirea dintre poezia optzeciştilor şi cea a confraţilor germani este că primii îşi luaseră ca ţel atacarea şi schimbarea vechilor retorici poetice prin instaurarea textului, pe câtă vremea nemţii ţinteau mai departe, ei atacau chiar ordinea statală – atât cât se putea – anticipând schimbarea acesteia (Bodiu 2000: 129).

Ein wichtiges Mitglied der „Generaţia '80", Gheorghe Crăciun, schreibt über diese Anthologie:

> La fel, ar fi o mare eroare să nu avem în vedere în această discuţie contribuţia experimentală a poeţilor de limba maghiară şi germană, mai ales a acestora din urmă. Antologia *Vânt potrivit până la tare* (1982), alcătuită de Peter Motzan şi tradusă în româneşte de Ioan Muşlea (incluzând, între alte nume, pe Richard Wagner, Anemone Latzina, Wiliam Totok, Franz Hodjak şi Johann Lippet), a avut un extraordinar impact asupra căutărilor poeziei noastre, prin limbajul, problematica şi atitudinea ei insurgentă, cu evidente implicaţii anticomuniste (Crăciun 1998: 39).

Der Kronstädter Crăciun, der in seinem täglichen Umfeld mit Sachsen und damit mit deutscher Kultur konfrontiert ist, hat vermutlich ohnehin ein offeneres Ohr für die deutschen Kollegen. Auch halte ich die Bemerkung der antikommunistischen Implikationen dieser Anthologie für durchaus berechtigt, weniger konform kann ich jedoch damit gehen auch entsprechenden rumänischen Anthologien politische Absichten zu unterstellen, wie es Crăciun in *Reducere la scară* tut:

> Şi cu ce repere ar mai fi putut ei opera, dacă lipsa momentană de vigilenţă a unor cenzori-redactori n-ar fi lăsat să apară pe nepusă masă în sala de petreceri a literaturii momentului cărţi precum *Aer cu diamante*, *Cinci*, *Desant 83*, *Vânt potrivit*

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)

> *până la tare*? Prin şocul lor iniţial, noile forme de discurs pe care le propuneau aceste cărţi au uşurat mult discuţia critică orientată implacabil spre forme şi nu spre conţinuturi, spre limbaj şi nu spre ontologia care produsese aceasta limbă (Crăciun 1999: 55).

Auch Andrei Bodiu schreibt das Enstehen der Bukarester Literaturkreise (am 3. März 1977 wurde bespielsweise der Cenaclu de Luni gegründet) der herrschenden politischen Unterdrückung zu. Allerdings waren die Mitglieder bis zu dessen Auflösung 1983 keine Dissidenten. Sie suchten vielmehr einen Freiraum für ihre Underground-Literatur, weil sie den herrschenden Literaturbetrieb mit seinen obligatorisch patriotischen Gedichten und Lobeshymnen auf Staat und Gesellschaft ablehnten. Damit wurden diese Zirkel ebenso wie viele der Studentenzeitschriften ein Ventil für junge Literaten, denen das Regime zumindest den Schein von Freiheit vorgaukelte. Carmen Muşat schreibt dazu, die 80er seien marginalisiert worden und man hätte ihnen gesellschaftliche Aufstiegsmöglichkeiten wie beispielsweise eine Universitätskarriere oder Mitarbeit bei einer literarischen Zeitschrift verbaut, indem man sie als Lehrer aufs Land schickte und ihre Arbeiten kaum publizierte (Muşat 2000).

In Bezug auf die gleichzeitige Existenz von einer Welle von rumänischer und 'rumäniendeutscher' Poesie schreibt Bodiu:

> În mod excepțional, această «priză la real» a poeților direcției optzeci e sincronă cu poezia tinerilor poeți germanilor din România. Fenomenul poate fi lesne observat dacă punem în față dezideratele poeziei optzeciste cu poemele din antologia *Vânt potrivit până la tare*. Mai mult, aş spune că în practica poetică tinerii germani o iau înaintea optzeciştilor, înfluențând radicalizarea viziunii asupra realului pe care o aduc poeții din «al doilea val» (Bodiu 2000: 30).

Auch die der 90er Generation zugerechnete Simona Popescu erwähnt die „Aktionsgruppe Banat" und deren Bedeutung an verschiedenen Stellen ihres Essaybandes *Volubilis – Eseuri* aus dem Jahre 1998.

> Lansaserăm şi nişte teorie pe atunci, cum că amicii noştri mai vârstnici, optzeciştii, nu-şi respectaseră programul teoretic, că nu democratizaseră destul limbajul, poezia, că nu erau destul de subversivi! Ne plăceau pe atunci mai mult poeții germani din România decât cei de la «Cenaclu de luni», de pildă. Le reproşam acestora din urmă că produc o poezie prea încărcată de imagini, enumerativă şi ruptă de realitatea adevărată de atunci. […] Îi reduceam foarte mult, pentru ca să ne fie mai uşor să ne desprindem de ei, să ne clarificăm (Popescu 1998: 166).

In jedem Fall kann man davon ausgehen, dass keineswegs alle Autoren der „Generația '80" an dem interessiert waren, was ihre deutschsprachigen Kollegen publizierten und sich vielmehr am westlichen Ausland orientierten. So erwähnt Mircea Cărtărescu in seinem Jurnal II (Cărtărescu 2005: 306), er habe nie Herta Müller gelesen, man habe ihm lediglich von ihr erzählt und das zu einem Zeitpunkt, als die Schriftstellerin im Westen bereits durch zahlreiche Preise geehrt worden war. In *Scriitori români contemporani* nennt Cărtărescu seine Vorbilder (Sorin 1999: 39) zunächst die französischen Lyriker Rimbaud, Michaux und Sait-John Perse und dann später während des Studiums die englische und amerikanische Poesie (Ezra Pound, T.S. Eliot, Charles Olson, Dylan Thomas und die Beatniks Ginsberg, Corso, Ferlinghetti). Deutsche Autoren kommen überhaupt nicht vor, was nicht weiter

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)

verwundern mag, lebt der Autor doch in Bukarest, in dem deutscher Einfluss letztlich verschwindend gering ist.

Auf die Frage nach der Dissidenz im selben Interview sagt er:

> Noi nu am făcut dizidență, poate pentru că eram prea copii și prea poeți ca să înregistrăm măcar ce se petrecea în afară. Am trăit realmente în literatură, am mâncat, cu se zice, «poezie pe pâine», am iubit mai mult în poeme decât în realitate, am locuit mai mult într-un Bucureşti dintr-un vers – aducea astfel mult cu New York-ul – decât în bezna și frigul capitalei reale (Sorin 1999: 45).

Letztlich handelt es sich beim Auftauchen dieser beiden Gruppierungen um zwei gleichzeitig auftretende Schulen, die die Poesie erneuern wollten, wobei die Banater Autoren eindeutig politischer waren. Man wusste zwar voneinander und hatte auch erkannt, dass es durchaus ähnliche Ansätze gab, was die „engagierte Subjektivität" betraf. Allerdings waren sowohl die Augen der Banater Schriftsteller als auch die der „Generația '80" nach Westen gerichtet. Erstere wollten aktuelle deutsche Literatur schreiben, die auf dem binnendeutschen Literaturmarkt mithalten konnte und Letztere wollten aktuelle Entwicklungen der europäischen und amerikanischen Literatur für die rumänische Sprache und Kultur mitvollziehen und teilweise wohl auch nachholen. Eine kleine Kultur, die Schritt zu halten versucht, auch wenn manche das vielleicht nicht so gerne hören wollen.

Man war jedoch durchaus interessiert an den Arbeiten der jeweils anderen, was auch eine ganze Reihe von Veröffentlichungen neuerer rumänischer Literatur bzw. literaturkritischer Aufsätze über neuere rumänische Literatur in der Zeitschrift „Neue Literatur"[2] und die in rumänischer Sprache veröffentlichten Gedichtanthologien sowie deren Aufnahme in der rumänischen Presse zeigen.

Bibliographie

Bodiu 2000: Andrei Bodiu, *Direcția optzeci în poezia română*, Piteşti, Paralela 45.

Cărtărescu 2005: Mircea Cărtărescu, *Jurnal II*, Bucureşti, Humanitas (dieses Tagebuch umfasst die Jahre 1997-2003).

Crăciun 1998: Gheorghe Crăciun, *În căutarea referinței*, Piteşti, Paralela 45.

Crăciun 1999: Gheorghe Crăciun, *Reducere la scară*, Piteşti, Paralela 45.

Guțu 1999: George Guțu, *Zu einigen Aspekten der Rumänisch-Deutschen Literaturbeziehungen nach 1990*, in „Zeitschrift der Germanisten Rumäniens", (15-16), Jan.-Dez.

Iorgulescu 1982: Mircea Iorgolescu, *Cuvânt înainte*, in Peter Motzan (Hg.), *«Vînt potrivit pînă la tare» – zece tineri poeți germani din România*, Bucureşti, Kriterion.

Motzan 1984a: Peter Motzan, *Călăreț pe unde scurte*, Bucureşti, Kriterion.

Motzan 1984b: Peter Motzan, *Der Herbst stöbert in den Blättern*, Berlin, Verlag Volk und Welt.

Muşat 2000: Carmen Muşat, *Ieşirea din modernism*, „Observator cultural", nr. 22.

Popescu 1998: Simona Popescu, *Volubilis*, Piteşti, Paralela 45.

Schneider 1972: Eduard Schneider, *Wortmeldungen*, Temeswar, Facla-Verlag.

[2] Beispielsweise „Neue Literatur" 7/1976 (*Junge rumänische Dichter aus Cluj-Napoca und Sibiu*, S. 21–46, in deutscher Übersetzung) oder „Neue Literatur" 8/1989 (Ion Bogdan Lefter, „Direktübertragung im Hi-Fi-system – Einführung in die neue Poetik der rumänischen Prosa", S. 36–42 und Mircea Nedelciu, „M. A. und der Schrei", S. 43–48, Gedichte von Mariana Marin, S. 49–52 – beide Autoren in deutscher Übersetzung).

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)

Solms 1990: Wilhelm Solms (Hg.), *Nachruf auf die rumäniendeutsche Literatur*, Marburg, Hitzeroth Verlag.
Sorin 1999: Virgil Sorin, *Scriitori români contemporani*, Bucureşti, Cartea Românească.

Vânt potrivit până la tare – l'influence littéraire de l'„Aktionsgruppe Banat" sur „Generația '80"

Cet article se propose d'examiner, s'il y a eu une influence des auteurs germanophones de l'« Aktionsgruppe Banat » sur les auteurs de « Generația '80 » ou bien s'il s'agit de deux phénomènes qui existaient en même temps et ont éventuellement des origines communes ou bien un contexte social et historique semblable. De plus, l'article se demande quelle influence peut avoir une minorité sur une majorité ayant accès à une autre culture.

Les auteurs du Banat étaient d'un côté marqués par les beatniks américains, mais sûrtout par les auteurs des pays germanophones, comme Bertolt Brecht, Rolf Dieter Brinkmann et Peter Handke, pendant que leurs homologues roumains étaient influencés apart par leurs idoles américains plutôt par la littérature française comme Roland Barthes, Gérard Genette, Tel Quel, etc.

En 1982 aparaît *Vânt potrivit până la tare* – une anthologie de poésie germanophone de Roumanie et en 1984 aparaît *Călăreț pe unde scurte* de Richard Wagner, un des poètes de la « Aktionsgruppe Banat » en traduction roumaine et ainsi existait la possibilité pour les auteurs roumains de lire ce que écrivaient leurs collègues allemands. En lisant des articles des auteurs des deux groupes littéraires, on peut constater qu'il y avait un vrai interêt en ce qui concerne la littérature des autres, mais au fond elles étaient toutes les deux orientées vers l'Ouest. Les auteurs du Banat essaient d'écrire au même niveau que leurs homologues des pays germanophones, pendant que leurs collègues roumains developpaient la litterature roumaine en suivant des modèles de la littérature mondiale et en les adaptant.

Technische Universität, Temeswar
Rumänien

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)

BDD-A844 © 2008 Institutul de Filologie Română „A. Philippide”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:06:35 UTC)